

**Michail Prodan –  
Begründer der modernen Forstlichen Biometrie und Waldmesslehre**

**100 Jahre Prodan, Freiburg i.Br. 26.10.2012**

**Branislav Sloboda, Göttingen**

Spektabilität, meine sehr verehrten Damen und Herren,  
lieber Freundeskreis von Professor Prodan!

Ich wurde von den Organisatoren dieses Festkolloquiums gebeten, über die Rolle von Professor Dr. Dr. h.c. Michail Prodan als Begründer der modernen forstlichen Biometrie und Waldmesslehre zu sprechen. Ich gehöre zu der Generation der Dokorenkelkinder von ihm und daher können sich meine Ausführungen nur auf die Literatur, Gespräche mit ihm und mit Mitgliedern des Arbeitskreises für Forstliche Biometrie stützen.

Ich hatte das Glück, im Jahre 1971 bei Professor Prodan ein Jahr als Assistent zu arbeiten und danach war ich wiss. Mitarbeiter und Doktorand bei Prof. Schöpfer in der FVA Freiburg. Meine Promotion konnte ich im Jahre 1972 und meine Habilitation in Forstlicher Biometrie, Holzmeßlehre und Ertragskunde im Jahre 1977 in Freiburg abschließen. Dem Ruf auf die Biometrie-Professur, verbunden mit der Leitung der selbständigen Abteilung Forstliche Biometrie und Informatik an der Georg-August-Universität Göttingen folgte ich im Jahre 1977. An dieser Stelle möchte ich feststellen, daß die Gründung dieser Biometrie-Abteilung in Göttingen hauptsächlich der Pionierarbeit von Professor Prodan und seines Arbeitskreises für Forstliche Biometrie zu verdanken ist. Die Göttinger Fakultät folgte damals dem Freiburger Beispiel von 1966.

Ich habe mir lange überlegt, in welcher Form dieser Vortrag aufzubauen wäre. Der Blick auf die Gästeliste verriet, dass sich hier heute in großer Mehrheit Zeitzeugen und Begleiter, z.T. auch langjährige Arbeitsmitstreiter von Professor Prodan versammeln, so dass es nicht ratsam wäre, nur bekannte Fakten (aus verschiedenen Laudationes, curricular vitas) wiederholend zu präsentieren.

Die bahnbrechende Leistung von Professor Prodan im Prozess der Entwicklung und Begründung des damals neuen Fachgebietes Forstliche Biometrie sowohl im akademischen Bereich als auch in der Betriebsforschung und Praxis verdient seine Spurverfolgung und Bewertung auf dem Pfad der zeitlichen Entwicklung der modernen Forstlichen Biometrie und Waldmesslehre in Deutschland und auch auf der internationalen Ebene. Dabei spielt m.E. auch die Geschichte von Prodan, seine wiss. Vorbildung und praktische Arbeit in seiner rumänischen Heimat eine große Rolle.

## **Darstellung der Spur von Professor Prodan auf dem Pfad der Forstlichen Biometrie und Waldmeßlehre (FBW)/Gliederung**

1. Prodan in Rumänien (1937 – 1941)
2. Zustand der FBW in Deutschland und in der Welt
3. Prodan von den Karpaten in den Schwarzwald und Uni Freiburg (Prof. Röhl) (1941-1944)
4. Promotion 1944 (Röhl/Krenn), Übergang zum Krenn
5. gemeinsame Zeit von Prodan mit Krenn (1944 – 1949) Habilitation (1947)
6. Buch „Messung der Waldbestände“ (1951)
7. Gründung des Arbeitskreises für Forstliche Biometrie (1953)
8. apl. Professur (1954)
9. Gründung und Leitung der Abt. für Forstliche Biometrie im Rahmen der FVA (1959) (OFV Bad. Württ.)
10. Buch Forstliche Biometrie (1961)
11. Ruf nach Wien (1964) – abgelehnt
12. Buch „Waldmeßlehre“ (1965)
13. Gründung und Leitung der Abt. für Forstliche Biometrie (1966) Univ. Freiburg
14. Ehrendoktorwürde an der Univ. Göttingen (1968) und andere Auszeichnungen und Ehrungen

### 1) Prodan in Rumänien (1937-1941)

Beim Recherchieren in der rumänischen Literatur konnte ich einen Kontakt zu Herrn Dr. Aurel Teusan, ehemaliger rumänischer Forststudent und Schüler von Prodan gewinnen. Er lebt in Ettenheim und ist ein ausgesprochener Kenner von Prodan und seiner Familie. Er konnte mir einige Zeilen über Prodan aus seiner rumänischen Zeit zur Verfügung stellen. Leider aus gesundheitlichen Gründen konnte Herr Dr. Teusan nicht persönlich zu dieser Veranstaltung kommen.

Ich zitiere aus seinem Brief über Prodan:

„Praxisjahre in den rumänischen Nordkarpaten

Prodan, geboren am 22. Oktober 1912 in Cernăuți (Czernowitz) hat die Forstliche Fakultät des Politechnikums Bukarest 1937 absolviert und zwischen 1937 und 1941 ein Sägewerk und das Forstamt Frasin (Bucovina) geleitet, eine Dienststelle im Rahmen des sog. Religionsfonds der Rumänischen Orthodoxen Kirche. Das Religionsfond war eine Schöpfung der k.u.k-Monarchie, die das Gebiet – die Bukowina – unter Maria Theresia annektiert hatte. Das Waldvermögen des o.g. Religionsfonds setzte sich aus ehemaligen Kloostergütern, die im 18. Jh. Unter Joseph II im Rahmen seiner Patente säkularisiert wurden.

Die Bewirtschaftung dieser Wälder zeichnete sich aus durch eine einmalige Prozedur: Die für die Exploitation vorgesehenen Bestände – manche davon multi-sekular – wurden ab 14 cm Durchmesser voll gekluppt.

Ist das Unsinn?

Nicht unbedingt.

Denn nur auf diese Art und Weise konnten die Forsteinrichter die Entwicklung der Waldbestände auch in früheren Altersstadien verfolgen und lenken.

Das Ergebnis war eine enorme Menge von Daten. Ein Glücksfall für den jungen Forstingenieur Prodan, von Natur aus gierig nach biometrischen Daten. Auf dem Speicher des Forstamtes Ostra fand er ein „El Dorado“ vor, d.h. Tausende von Daten, Ergebnis der im Laufe der Jahrzehnte von den Forsteinrichtern erhobenen Messdaten. Für seine Studien hat er die Daten der letzten 4 Jahre unter die biometrische Lupe genommen und die maßgebende Rolle der Weißtanne als Stabilisator in den montanen Mischwäldern (Fi/Bu/Ta) schwarz auf weiß nachgewiesen.“

Professor Prodan konnte laut seiner Bibliographie 7 Publikationen in seiner rumänischen Zeit 1937-1941 erarbeiten.

Im Zusammenhang mit seiner Ausbildung sollte betont werden, daß Prodan an einer TH studiert hatte und das die Ausrichtung seiner Fakultät im Vergleich zu den deutschen forstlichen Fakultäten viel stärker technisch positioniert war. Die Fächer Waldwegebau, forstlicher Eisenbahnbau, Wildbachverbauung, Brückenbau, Geodäsie etc. haben neben den forstlichen Fächern eine sehr starke Rolle gespielt.

Dadurch hatte die höhere Ingenieur-Mathematik zusammen z.B. mit der darstellenden Geometrie und Ingenieur-Physik mit Statistik-Grundlagen im Studium einen wesentlich größeren Umfang und Gewicht als in Deutschland ( 3 Sem. Mathematik, je ca. 4+2 Stunden + Geometrie). Diese sehr guten Grundlagen prädestinierten den mathematisch begabten Prodan, sich die Wahrscheinlichkeitsrechnung, math.-statistische Verfahren mit forstlich orientierter mathematischer Modellierung zum Steckpferd zu machen und deren Weiterentwicklung für die Anwendung in den Forstwissenschaften, insb. in Ertragskunde, Dendrometrie und Forsteinrichtung, wurde schließlich zu seiner Lebensaufgabe. Hier war schon die Saat für Forstliche Biometrie vorbereitet und gelegt. In der deutschen Forstwissenschaft und Praxis gab es objektiv einen echten Bedarf und diese Lücke im Bereich der quantitativen Modellierungsverfahren und Auswertungsmethoden sollte geschlossen werden. In dieser Situation begab sich der junge Prodan nach Deutschland mit der Absicht und seiner Neugier und Fleiss, die deutschen Waldbewirtschaftungsmethoden kennenzulernen, wo er sich am Anfang dem Plenterwald zuwandte.

## 2) Zustand der Forstlichen Biometrie und Waldmeßlehre an der Uni-Ausbildung in Deutschland und in der Welt

In Deutschland wurde damals die Forstmathematik mit geringem Gewicht als kleines „Scheinfach“ ohne Prüfung in den Studienordnungen einsemestrig mit 1 SWS bedacht und wurde meistens im Auftrag von einem „betriebsfremden“ Lektor gelesen. Statistische Methoden fehlten ganz, genauso wie die Lehre über Modellierungsansätze.

Die quantitativen Fächer wie Ertragskunde und Forsteinrichtung bedienten sich vornehmlich der klassischen graphischen Ausgleichsverfahren und elementaren Kalkulationen, wie in der Kameralistik und bei Fachwerkmethode üblich.

In den Raum der ehemaligen k.u.k. Monarchie war die Situation in der Ausbildung besser, ähnlich wie in Rumänien, wobei die Anwendung in der Praxis dann aber nach hing.

Im angelsächsischen Raum und auch in Japan war ein obligatorisches intensives freshman-training in Mathematik, Wahrscheinlichkeitsrechnung und statistischen Methoden üblich und verpflichtend und auch ihre Anwendung in den übrigen Fächern war intensiver. Dies galt auch im skandinavischen Raum, wo

hauptsächlich die Anwendung von Stichprobenverfahren und mathm. Modelle für die Baumformen in der Praxis starke Anwendung fanden und forciert wurden. Dies galt auch für die Entwicklung und Anwendung von ertragskundlichen Modellen.

Namen wie Matern, Fires, Strand, Cunia, Hirata, Suzuki, van Lahr, später alles Prodan-Freunde, können hier erwähnt werden.

### 3) Prodan von den Nordkarpaten in den Schwarzwald (1941 – 1944)

Im Jahre 1941 kam Michail Prodan zum Badischen Forstamt Rotenfels, wo er bei den Forsteinrichtungsarbeiten beschäftigt wurde. Bald begegnete er dem Freiburger Ordinarius für Forstliche Ertragskunde und Forstschutz, Prof. Röhl, der auch Einsicht in seine zwei rumänischen Publikationen genommen hatte und nach Erläuterung der Formel und graphischen Darstellungen zu dem Schluss kam, dem jungen Prodan gleich eine Assistentenstelle anzubieten. Bei Röhl befasste sich Prodan hauptsächlich mit biometrischen Modellen für die Erfassung und quantitative Beschreibung der Plenterwaldkomponenten.

### 4) Promotion von Prodan (Röhl/Krenn) (1944)

Im Jahre 1944 (5.5.) starb Prof. Röhl und in dieser Zeit reichte Prodan bei der Fakultät seine Dissertation auf das Thema „Zuwachs- und Ertragsuntersuchungen im Plenterwald“ ein, wo er biometrische Verteilungsmodelle für  $D_{13}$  und spezielle Höhenkurvenansätze für Plenterwälder entwickelte und erfolgreich testete. An der Betreuung war damals sehr stark auch PD Dr. Krenn (Wiener BOKU-Absolvent) beteiligt, der damals schon bei der FVA gearbeitet hat und von der Ausrichtung ein stark quantitativ orientierter Ertragskundler war. Die Dissertation wurde 1944 erfolgreich abgeschlossen und Prodan wurde zum Dr. rer. nat. promoviert.

### 5) Zusammenarbeit und gemeinsame Zeit Krenn – Prodan (1944 – 1949)

In der Zeit nach dem Tod von Prof. Röhl wurde sein Lehrstuhl (in der Zeit von 1944 – 1947) nicht sofort per Berufung wieder besetzt, aber Herr PD Dr. Krenn hatte als damaliger Leiter der FVA und Habilitierter die Lehre der Ertragskunde und Holzmeßlehre aus dieser Position zusammen mit Dr. Prodan wahrgenommen. Ab 2.4.1947 wurde dann Krenn als Extraordinarius und ab 1948 als Ordinarius an den Lehrstuhl für Ertragskunde und Holzkunde berufen. Diese Zeit mit Prof. Krenn war sehr fruchtbar und hier sind auch die wichtigsten biometrischen Ansätze im Bereich Tarife und Theorie der Ausbauchungsreihen entstanden.

- Habilitation von Dr. Prodan (1947) erfolgte auf das Thema:  
„Forstwirtschaft und die statistischen Forschungsmethoden“



- 6) Das Buch „Messung der Waldbestände“ (1951) stellt die Basis für moderne Holzmesslehre

Hier wurde die Theorie und Praxis der Massentarife, Studie über Stammmorphologie und über die Theorie der Sortimentenermittlung am Baum und Bestand bearbeitet. Die Bestimmung von Bestandesmassen und des Zuwachses aus Ertragstafeln wurde hier auch eingehend behandelt. Didaktisch ist das Buch sehr wertvoll, da über gut gewählte Beispiele die biometrischen Verfahren auch für die Praktiker gut verständlich waren. Das Buch popularisierte die Anwendung und förderte das breite Verständnis moderner quantitativer Verfahren auf inversem Wege (über Beispiele) hauptsächlich im Forsteinrichtungs- und Ertragskundebereich.

Weitere wichtige Spurstationen auf dem Biometrie-Pfad von Prodan:

- 7) Gründung und Leitung des Arbeitskreises für Forstliche Biometrie (1953)  
Vortrag von Prof. Schöpfer

- 8) apl. Professur für Dr. Michail Prodan (1954)  
Aus der apl. Professur folgte hier die selbständige Vertretung des Faches Holzmesslehre mit starken Biometrieakzenten. Prodan wurde habilitiert für Holzmesslehre und Ertragskunde. Viele erfolgreiche Doktoranden stammen aus dieser Zeit. Dies galt auch für Publikationen.

- 9) Gründung und Leitung der Abteilung Forstliche Biometrie im Rahmen der FVA Freiburg durch Prodan  
Dies war Folge der Einsicht und Akzeptanz für die Notwendigkeit des Einsatzes der Biometrie und EDV in Betriebsforschung seitens der Leitung der Bad.Württ. LFV (LFP Rüpfl) (Vortrag Prof. Schöpfer)

In der Abbildung ist die Wirkungsweise des Prodanschen Arbeitskreises für Forstliche Biometrie und der Abteilung für Forstliche Biometrie und Informatik der FVA skizziert. Im inneren Kreis sind die fokussierten forstlichen Forschungsobjekte und außerhalb der Kreise sind quantitative Fragestellungen im Zusammenhang mit Objekten seitens der Forstwissenschaft und Praxis beispielhaft präsentiert. In den Zwischenkreisen sind als Filter die entsprechenden entwickelten biometrischen Modelle und Methoden sowie Informatikwerkzeug beispielhaft aufgeführt.

- 10) Buch „Forstliche Biometrie (1961)  
Meilenstein auf dem Biometrie-Pfad

Das Buch „Forstliche Biometrie“ stellt das Grundlagenwerk der Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik mit starken Anwendungen und Beispielen aus dem Bereich Forstwissenschaften, Methoden der Planung und Auswertung forstlicher Versuche dar. Modellierungsansätze für Wachstumsfunktionen und Baumschaftformen sind hier u.a. eingehend behandelt. Ein sehr gutes Buch für inverses Lernen von Methoden über forstlich relevante Beispiele

- 11) Ruf von Prodan nach BOKU/Wien (1964) als Ordinarius auf die Lehrkanzel für Ertragslehre und Forstliche Biometrie – abgelehnt – Prodan blieb der Universität Freiburg und seinem Arbeitskreis für Forstliche Biometrie treu
  
- 12) Buch „Holzmeßlehre“ (1965)  
 Ist ein modernes Standardwerk der Dendrometrie auf starker Biometrie Basis. Hier ist die beispielhafte Bearbeitung biometrisch orientierter Modelle für Baumschaftformen, Ausbauchungsreihen, Höhenkurven, Massentarifen etc. Das Buch bietet einen sehr guten Zugang für die Praktiker als Einschlagswerk, aber auch die Wissenschaftler finden dort interessante und ausbaufähige Ansätze für insb. Schafftformmodellierung und auch für forstliche Messinstrumente und Stichprobenverfahren.  
 Alle drei Prodanbücher (teilweise auch in Fremdsprachen übersetzt) sind ein exzellenter forstwissenschaftlicher und pädagogischer Beitrag und stellen ein starkes Argument für die Anerkennung von Prodan als Begründer der modernen Forstlichen Biometrie und Waldmesslehre dar.
  
- 13) Gründung der Abteilung für Forstliche Biometrie (1966) durch die Universität Freiburg, Leitung der Abteilung Prof. Dr. Michail Prodan (Etablierung des Faches auch als Promotionsfach)  
 Prodan hat über 100 Publikationen, davon 3 Lehr- und Einschlagsbücher, vorzuweisen. Über 30 Doktoranden haben bei ihm direkt promoviert und mehrere Doktoranden aus anderen Instituten hat er massgeblich mitbetreut.

Es folgten hohe Auszeichnungen und Preise sowie Gastprofessuren im In- und Ausland.

- 14) - 1968 wurde ihm an der Universität Göttingen der Ehrendoktor als Auszeichnung für seine wiss. Leistungen und auch als Begründer der Forstlichen Biometrie und Holzmesslehre im deutschsprachigen Raum verliehen.
- 1981 Preis für herausragende Leistungen in der Forstlichen Biometrie und Informatik an der Universität Göttingen

- 1984 Bundesverdienstkreuz I. Klasse in Freiburg
- 1987 wurde er zum Träger der Goldmedaille der Hochschule für Bodenkultur in Brünn für die großen wissenschaftlichen Leistungen im Fachgebiet Forstliche Biometrie und für ihre Etablierung in Forschung und Lehre
- 1993 Georg-Ludwig-Hartig-Preis in Tharandt  
Prodanscher Einsatz für Nachhaltigkeit und sein Lebenswerk.

Über die Wirkung von Prodan auf dem Nachhaltigkeitsfeld und der Ökonomie wird Herr Oesten in seinem Vortrag eingehend sprechen.

Prof. Prodan absolvierte auf Einladungen Gastprofessuren u.a. in Japan, Türkei, Spanien, Chile, Tschechoslowakei und Skandinavien und war Mitglied mehrerer wiss. Gesellschaften im Ausland.

Folgen:

- Weltweite Anerkennung für Arbeiten von Prodan und des Arbeitskreises für Forstliche Biometrie. Dieser Arbeitskreis hatte Mitglieder aus allen Kontinenten und Prodan kann mit Recht als Mitbegründer der modernen Forstlichen Biometrie und Waldmesslehre auf internationaler Ebene gelten. Der Arbeitskreis für Forstliche Biometrie erweiterte seine Wirkung auch auf den Bereich EDV und angewandte Informatik. Ohne die organisatorische Arbeit und Betreuung der internationalen Kontakte durch seine Frau und ehrenamtliche Geschäftsführerin, Frau Dr. Clotilde Prodan, wäre der Arbeitskreis in diesem Ausmaße nicht denkbar gewesen.

Weitere wichtige Folgen der Arbeit von Prodan und des Arbeitskreises:

Auch andere Forstfakultäten in Deutschland folgten dem Beispiel von Freiburg und etablierten Biometrie-Professuren, wobei später in Göttingen ein Lehrstuhl mit Institutsstruktur für Forstliche Biometrie und Informatik eingerichtet und mit einer C4-Stelle besetzt wurde.

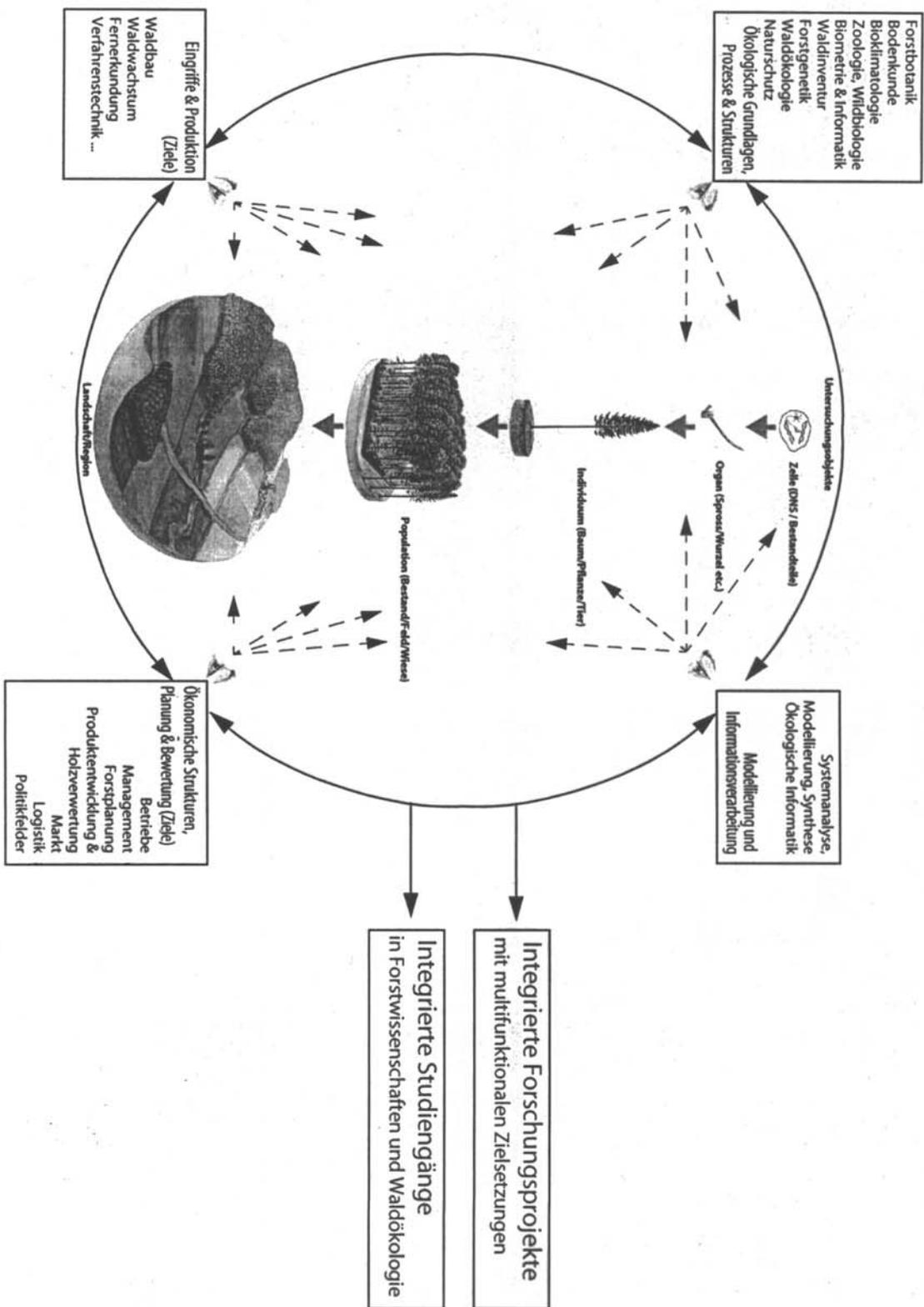
Infolge der derzeitigen Neubesetzung der Biometrie-Professur in Freiburg wurde meines Wissens die Forstliche Biometrie als ein W3-Lehrstuhl eingerichtet und besetzt. Nach der Wiedervereinigung erhielt auch Tharandt eine entsprechende Professur.

Dank der unermüdlichen Arbeit von Prodan und den Anstrengungen des Arbeitskreises konnte dadurch die Etablierung der Forstlichen Biometrie in Kontext der Fächer an den Forstlichen Fakultäten erreicht werden (Abb.). Zusammen mit der angewandten Informatik spielt dieses Fachgebiet auch bei der integrierten Forschung bei DFG-Projekten eine wichtige Rolle.

In der nächsten Abbildung ist die Positionierung und Wirkungsweise der quantitativen Fächer (Forstliche Biometrie, Systemanalyse, Ökoinformatik

und Systemmodellierung) im Kontext der Forstwissenschaften und ihres systemorientierten Ansatzes verdeutlicht (akademische Ebene und Betriebsforschung).

Die Fachgebiete der Forstwissenschaften und Waldökologie und ihr System orientierter Ansatz in Forschung und Lehre



Zum Schluss lassen wir nunmehr Prof. Dr. Dr. h.c. Michail Prodan über sich sprechen und urteilen: „Prodan 0-Hypothese über sich“

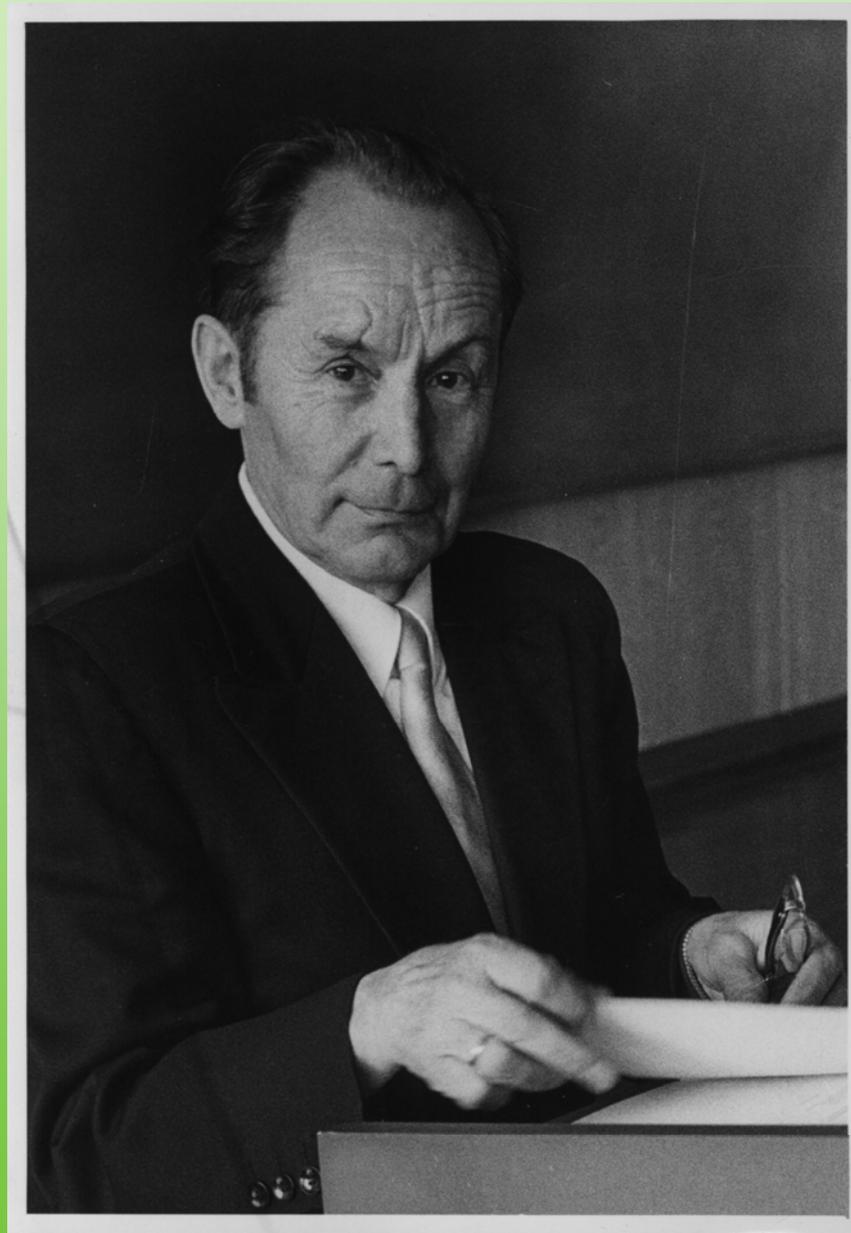
Prodan über Prodan (nach Überlieferung von Dr. Aurel Teusan)

„Mein Erfolg (...) ist nicht auf besondere wissenschaftliche Verdienste oder meine (jämmerlichen) Vorlesungen zurückzuführen, sondern auf mein Interesse für das Schicksal jedes einzelnen Studenten und zukünftigen Kollegen“

Dem zweiten Halbsatz wird sicherlich auch von Ihnen allen zugestimmt. Der erste Halbsatz und damit auch die „Prodan 0-Hypothese über sich“ wird strikt abgelehnt, da die hier dargelegte Prodanspur auf dem Biometrie-Pfad dem rigoros widerspricht und seine Selbstkritik ist nur auf die Prodansche Bescheidenheit ohne Beispiel und ständigem Understatement im Leben zurückzuführen.

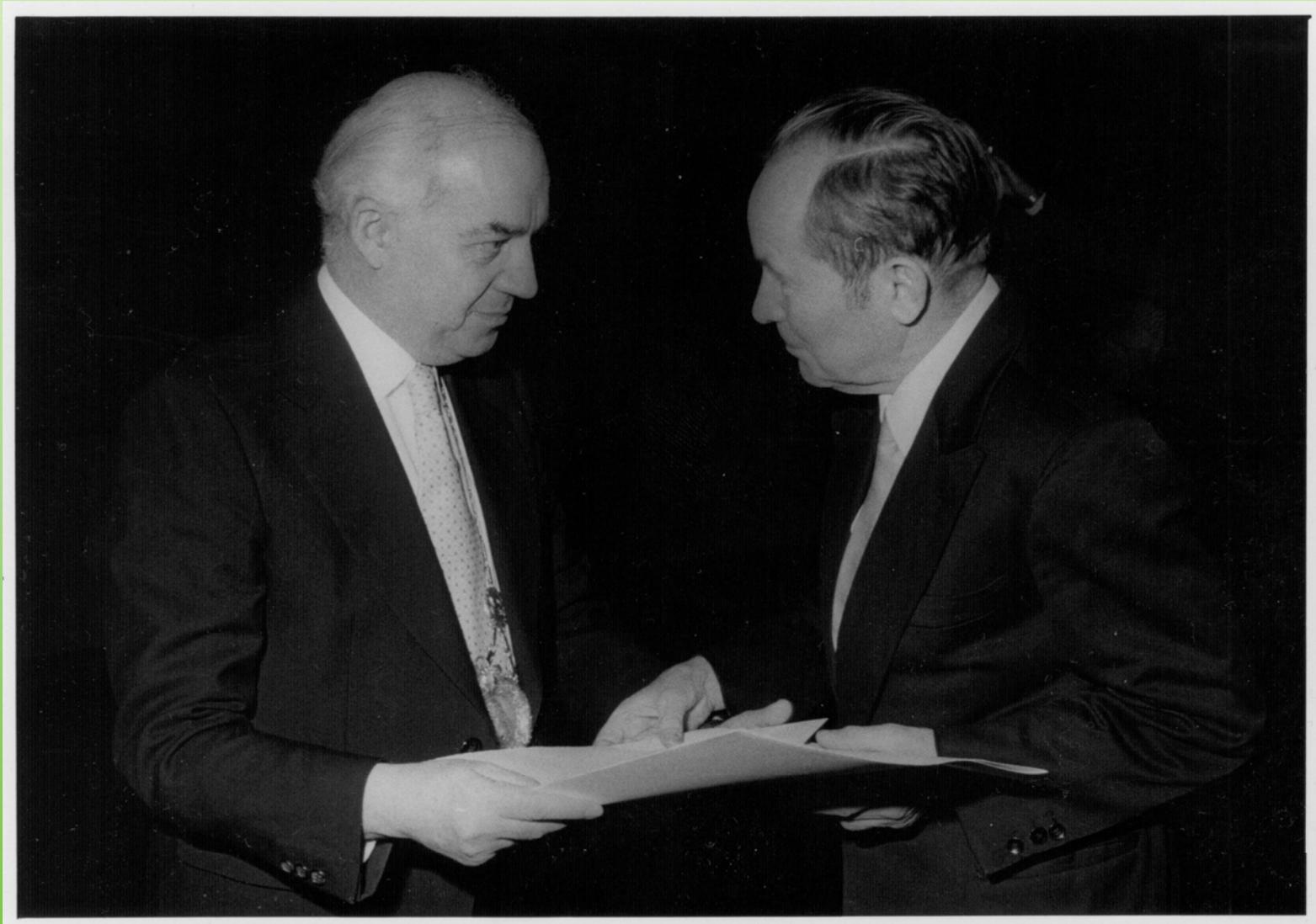
Ich danke Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit

# 100 Jahre Prof. Dr. Dr. h.c. Michail Prodan



Freiburg, 26.10.2012

# 100 Jahre Prof. Dr. Dr. h.c. Michail Prodan



Freiburg, 26.10.2012

# **Spur von Professor Prodan auf dem Pfad der Forstlichen Biometrie und Waldmeßlehre (FBW)**

- 1. Prodan in Rumänien (1937 – 1941) (7)**
- 2. Zustand der FBW in Deutschland und in der Welt**
- 3. Prodan von den Karpaten in den Schwarzwald und Uni Freiburg (Prof. Röhl) (1941-1944)**
- 4. Promotion 1944 (Röhl/Krenn), Übergang zum Krenn**
- 5. Zeit von Prodan mit Krenn (1944 – 1949) Habilitation (1947)**
- 6. Buch „Messung der Waldbestände“ (1951)**
- 7. Gründung des Arbeitskreises für Forstliche Biometrie (1953)**
- 8. apl. Professur (1954)**
- 9. Gründung und Leitung der Abt. für Forstliche Biometrie im Rahmen der FVA (1959) (OFV Bad. Württ.)**
- 10. Buch Forstliche Biometrie (1961)**
- 11. Ruf nach Wien (1964) – abgelehnt**
- 12. Buch „Holzmeßlehre“ (1965)**
- 13. Gründung und Leitung der Abt. für Forstliche Biometrie (1966) Univ. Freiburg**
- 14. Ehrendoktorwürde an der Univ. Göttingen (1968)**

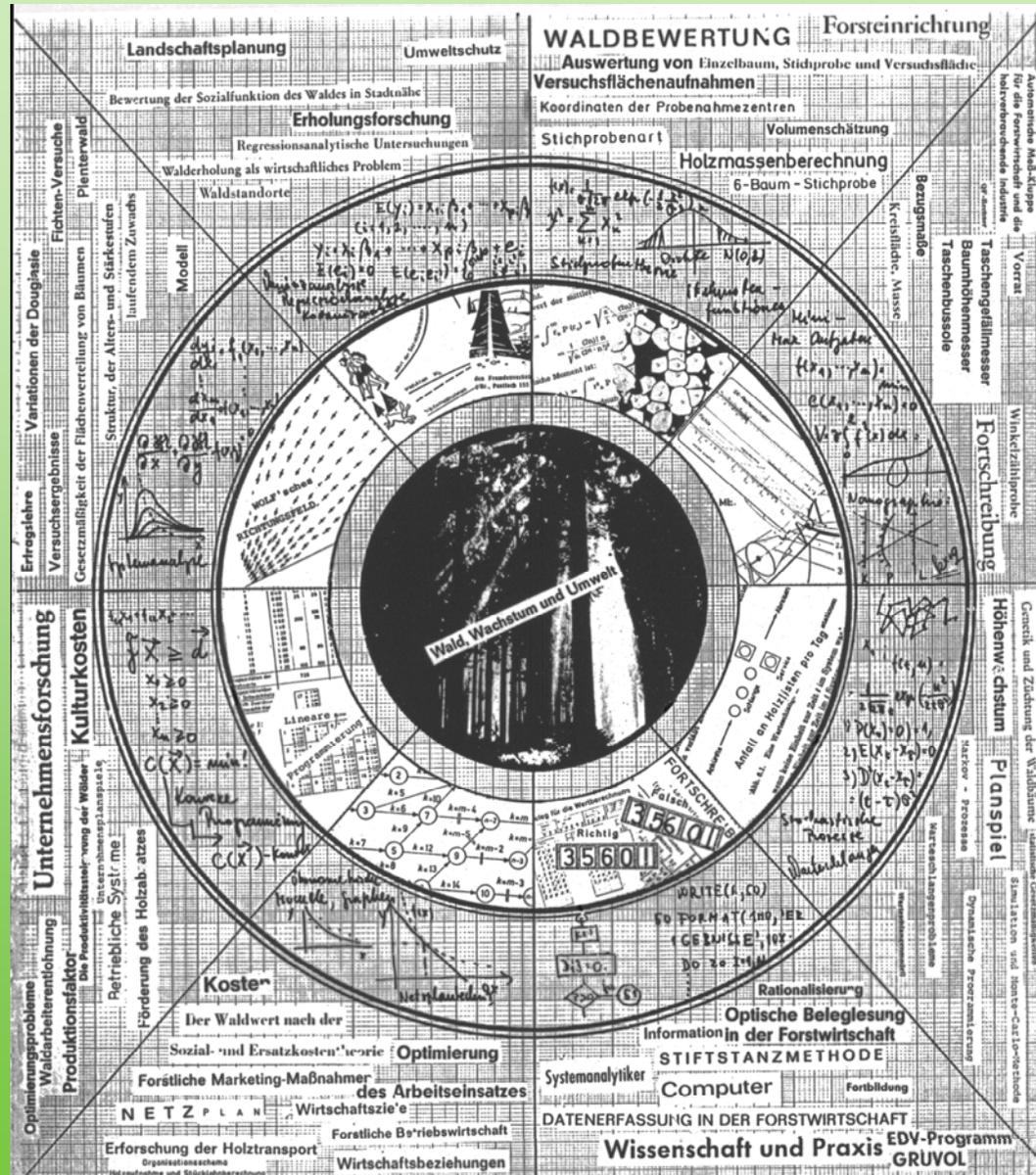
# **Spur von Professor Prodan auf dem Pfad der Forstlichen Biometrie und Waldmeßlehre (FBW)**

- 1. Prodan in Rumänien (1937 – 1941) (7)**
- 2. Zustand der FBW in Deutschland und in der Welt**
- 3. Prodan von den Karpaten in den Schwarzwald und Uni Freiburg (Prof. Röhl) (1941-1944)**
- 4. Promotion 1944 (Röhl/Krenn), Übergang zum Krenn**
- 5. Zeit von Prodan mit Krenn (1944 – 1949)  
Habilitation (1947)**
- 6. Buch „Messung der Waldbestände“ (1951)**
- 7. Gründung des Arbeitskreises für Forstliche Biometrie (1953)**
- 8. apl. Professur (1954)**

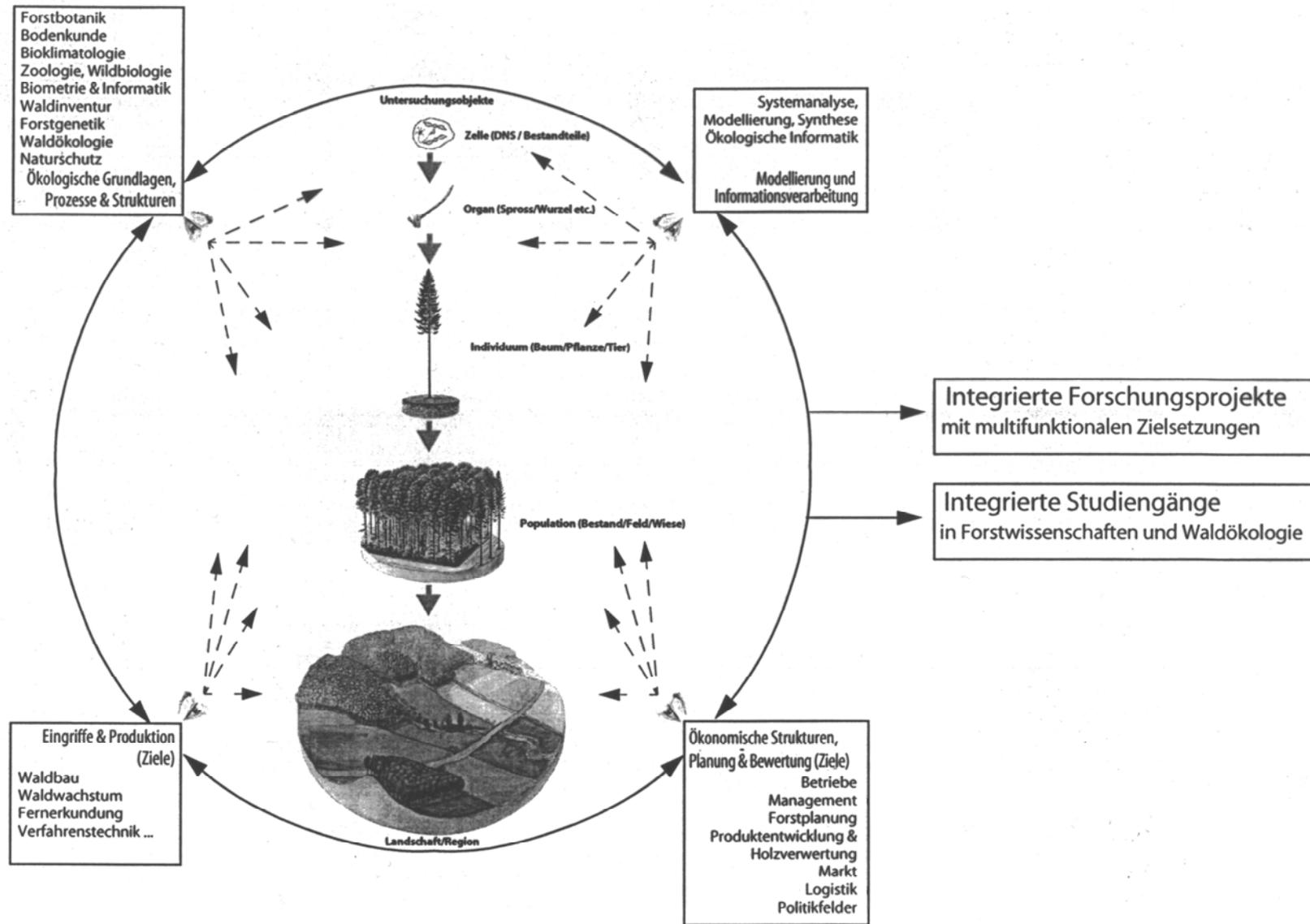
# **Spur von Professor Prodan auf dem Pfad der Forstlichen Biometrie und Waldmeßlehre (FBW)**

- 9. Gründung und Leitung der Abt. für Forstliche Biometrie im Rahmen der FVA (1959) (OFV Bad. Württ.)**
- 10. Buch Forstliche Biometrie (1961)**
- 11. Ruf nach Wien (1964) – abgelehnt**
- 12. Buch „Holzmeßlehre“ (1965)**
- 13. Gründung und Leitung der Abt. für Forstliche Biometrie (1966) Univ. Freiburg**
- 14. Ehrendoktorwürde an der Univ. Göttingen (1968)**

# Wirkungsweise der Prodanschen Forstlichen Biometrie und Informatik



Die Fachgebiete der Forstwissenschaften und Waldökologie und ihr System orientierter Ansatz in Forschung und Lehre



## **Prodan über Prodan (nach Überlieferung von Dr. Aurel Teusan)**

**„Mein Erfolg (...) ist nicht auf besondere wissenschaftliche Verdienste oder meine (jämmerlichen) Vorlesungen zurückzuführen, sondern auf mein Interesse für das Schicksal jedes einzelnen Studenten und zukünftigen Kollegen“**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

# Forstliches Informationssystem Reinhausen

